

Sonderpreis des INTHEGA-Vorstands 2020

Dieter Hallervorden

„Der Himmel war fertig, die Erde war fertig, die Tiere waren fertig und der Mensch war fertig. Gott hatte das Gefühl, auch er sei fix und fertig. Er verfiel in eine tiefe Melancholie. Er musste schnellstens beginnen, wieder aktiv zu werden, irgendetwas Neues angehen.“

Als ich diese Inhaltsangabe der neuen Produktion des Schloßparktheaters „Gottes Lebenslauf“ las, war mir klar, warum sich Dieter Hallervorden genau dieses Stück zu seinem 85. Geburtstag gegönnt hat.

Es scheint mir, dass Dieter Hallervorden großes Verständnis für diesen Gott haben muss, der offenbar ähnlich umtriebig ist, wie er selbst.

Dieter Hallervorden wurde 1935 in Dessau geboren. Er konnte in der Nachkriegs-DDR trotz widriger Umstände Abitur machen und studierte Romanistik. Obwohl als Junge - wie er selbst sagt – eher klein und nicht sehr wehrhaft, lehnte er sich doch bald gegen alles auf, was ihn bevormunden und drangsalieren wollte. Ein Eigensinn, der ihm bis heute zu eigen ist. Die Flucht in den Westen war mit dieser Haltung vorprogrammiert.

In Berlin entdeckte er seine Liebe zum Schauspiel und nahm privaten Schauspielunterricht. 1960 gründete er die Berliner Wühlmäuse, für ihn die ideale Kombination aus Schauspielerei und politischem Kabarett. Denn auch hier konnte und wollte er „seine Schnauze nicht halten“ – immer nach dem Motto: „bisschen Herz, bisschen Bauch und Verstand – egal ob ich dabei in Gefahr gerate.“ Bald ergaben sich die ersten Erfahrungen mit dem Gastspielbetrieb, er ging von Berlin aus zusammen mit seiner damaligen Frau Rotraud Schindler auf Tournee, um nach eigener Aussage das Geld ranzuschaffen, das sie für die Wühlmäuse brauchten. Diese haben dann auch dank dieses hohen persönlichen Einsatzes bis heute Bestand und es ist bemerkenswert, dass sie seit 60 Jahren ohne Subventionen existieren. Davor Hut ab.

1970 wurde Dieter Hallervorden für den Film entdeckt; er spielte einen Auftragskiller in dem Film „Das Millionenspiel“, vier Jahre später einen Psychopaten in dem Psychothriller „Der Springteufel“. Im Rückblick frage ich mich, warum es nach diesen ersten echten Erfolgen fast 45 Jahre gedauert hat, bis Dieter Hallervorden wieder als ernster Schauspieler entdeckt wurde und ihm 2013 endlich auch die verdiente Anerkennung in Form des Deutschen Filmpreises für den Film „Sein letztes Rennen“ verliehen wurde. 2015 folgte dann ein Bambi für den berührenden Demenz-Film „Honig im Kopf“. Um auf die Frage zurück zu kommen, es lag sicher an dem überragenden Erfolg der Comedyserie „Nonstop Nonsense“. Sie war Fluch und Segen gleichzeitig, sie brachte Hallervorden eine enorme Popularität, aber eben auch eine jahrelange Festlegung auf den Didi, nicht nur im Fernsehen, sondern auch in 9 Kinofilmen in nur 11 Jahren. Und ich finde ja, wenn wirklich jede und jeder in Deutschlands Fernsehrepublik bei der phonetischen Umschreibung des Lätens einer Ladenglocke reflexartig den Namen eines bestimmten Schauspielers im Kopf hat – dann hat der es wirklich geschafft.

2008 schließlich kaufte das Theatertier Hallervorden kurzer Hand das halb verfallene Schloßparktheater und sanierte es mit sehr sehr viel privatem Geld. Komödien und Klassiker finden hier ihren Platz, dazu ein Gastspielprogramm und natürlich – auch deswegen der INTHEGA

Preis – werden die eigenen Produktionen auf Tournee geschickt und sind somit auf unseren Bühnen zu sehen.

Schauspieler, Kabarettist, Komiker, Drehbuchautor, Übersetzer, Regisseur, Intendant – die Vielseitigkeit, die Dieter Hallervorden heute von Kritikern in seiner Rollengestaltung zugeschrieben wird, scheint der rote Faden seines Lebens zu sein. Ein Mann, der sich nicht verbiegt, der seine Meinung sagt, auch wenn sie unpopulär ist und der für das Theater kämpft. Und zwar nicht nur für sein eigenes. Konkurrenz sagt ihm nach eigener Aussage nichts, er weiß, dass wir in diesem Metier nur gemeinsam und solidarisch überleben können. Und auch mit dieser Haltung, lieber Herr Hallervorden, befinden Sie sich hier in unserer INTHEGA-Familie in guter Gesellschaft. Gerade in diesen komplizierten Zeiten ist uns mehr denn je bewusst, dass wir einander brauchen und nur gemeinsam überleben können.

Herzlichen Glückwunsch, lieber Herr Hallervorden!

Dorothee Starke
INTHEGA-Präsidentin